

Dienst am Wort

17. Juli 2016 (Siegen)
8. Sonntag nach Trinitatis

Epheser 5,8-14

Wachsen in der Liebe – 2. Teil

Liebe Gemeinde,

die letzten zwei Sonntage habe ich über die Sakramente gepredigt, über Taufe und Abendmahl. Ich habe darüber gepredigt, was Gott an uns getan hat und noch tut: Wie Gott uns zu seinen Kindern annimmt in der Taufe und uns mit sich selber verbindet und stärkt im Heiligen Abendmahl. Es wird lutherischen Predigern und Theologen oft vorgeworfen, dass sie zu wenig darüber predigen, was der Mensch, was der Christ tun muß, um selig zu werden, so dass man den Eindruck gewinnen würde, du bist getauft und wirst selig, egal wie du lebst oder was du in deinem Leben dann tust.

Das ist das Problem mit dem theologischen Denken, das zu sehr vom menschlichen Handeln her denkt. Natürlich ist es Gott allein, der uns das ewige Leben in der Taufe schenkt und uns darin erhalten will durch sein Wort in der Predigt und durch sein Fleisch und Blut im Heiligen Abendmahl.

Um selig zu werden, muß allein Gott an uns handeln.

Liebe Gemeinde,

aber die Taufe verändert den Menschen. Der Getaufte bleibt auch noch Sünder, solange er in dieser Welt lebt, aber er hat den Heiligen Geist und ist ein wiedergeborener Christ, allein durch die Taufe.

Wir haben als Christen die Aufgabe, in unserem Leben bei Gott und in Gott zu bleiben. Beten, Gottes Wort hören, zum Abendmahl gehen, sich die Sünden vergeben lassen, das Böse meiden und das Gute suchen und tun, Gottes Wort nicht nur hören, sondern es auch tun. Und da kommen wir dann zu dem, was der Christ tut, wo Gott den Christ in seinen Dienst nimmt. Wenn Gott durch den Heiligen Geist in mir ist, dann will ich das tun, was Gott mir sagt. Aber wir wissen und merken es oft genug, dass der Sünder auch noch in uns steckt und oft genug Dinge tun möchte, die Gott nicht will: neidisch sein, lügen, ehebrechen, stehlen, nichts von dem abgeben wollen, was Gott mir geschenkt hat, lieblos über andere denken usw. Paulus zählt hier im Epheserbrief noch viele andere Sachen auf, die wir al Christen nicht tun sollen, weil sie von Lieblosigkeit und Egoismus geprägt sind.

Als Gottes Kinder sollen wir leben. Und Paulus beschreibt die Taufe als ein Wachwerden vom Schlaf der Nacht, ein Aufstehen am Morgen, ein sich Bescheidenlassen von Christus:

**Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten,
so wird dich Christus erleuchten.**

Liebe Gemeinde,

wie schön ist es, wenn morgens die Sonne scheint und uns weckt. Wie wenig Mühe macht es dann, wach zu werden, aufzustehen und sich bescheiden zu lassen, fröhlich und mit Tatendrang in den Tag hineinzugehen:

Die Sonne die uns lachet, ist unser Jesus Christ!

Lebt als Kinder des Lichtes, als Kinder Gottes.

Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf.

Liebe Gemeinde,

unfruchtbare Werke der Finsternis. Wenn ich eine Topfblume in einen lichtlosen Raum stelle, geht sie sehr schnell ein, stirbt ab. Blumen brauchen Sonnenlicht zum Wachsen und Blühen, so dass sie wieder aussamen können und neue Blumen wachsen können, oft brauchen sie auch die Bienen dazu.

Die Werke der Finsternis zerstören wirkliches Leben: Gewalt, Lüge, Hass, Neid, Lieblosigkeit, Egoismus – alle diese Dinge zerstören das Leben und Behindern das Wachsen und Aufblühen von Leben.

Habt nicht Gemeinschaft

mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis , deckt sie vielmehr auf.

Christen haben den Auftrag, Unrecht aufzudecken und zu benennen. Nicht aus Sensationslust und Gaffertum, das sind lieblose Verhaltensweisen. Sondern Unrecht aufdecken, um Heilung zu ermöglichen.

z.B. Ausländerfeindlichkeit und Menschenverachtung auch in der Politik zu benennen und zu bekämpfen, ist unser christlicher Auftrag.

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts

ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit und Ehrlichkeit, das sind Dinge, die das Leben fördern und das Wachsen ermöglichen. Dinge, die uns gut tun und die auch allen gut tun, denen wir begegnen.

Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 10.7.2016)